

Verena Marie Eberhardt

Religiöse Vielfalt in Kindermedien

Repräsentationen einer pluralen Gesellschaft



Nomos



Media and Religion | Medien und Religion

edited by | herausgegeben von

PD Dr. Anna-Katharina Höpflinger
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Stefanie Knauss
Villanova University, USA

PD Dr. Marie-Therese Mäder
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati
Ludwig-Maximilians-Universität München

Volume 9 | Band 9

Verena Eberhardt

Religiöse Vielfalt in Kindermedien

Repräsentationen einer pluralen Gesellschaft



Nomos



Titelbild: © Karin Trabitsch visuell, Regensburg 2023.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: München, Ludwig-Maximilians-Universität, Diss., 2023

1. Auflage 2024

© Verena Marie Eberhardt

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-0887-2

ISBN (ePDF): 978-3-7489-1629-1

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748916291>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Inhalt

Danksagung	9
1 Medien als Repräsentationsräume von Religion	11
1.1 Repräsentationen religiöser Pluralität in Kindermedien: Fragestellung	14
1.2 Imaginationen des Zusammenlebens erforschen: Ziel und Bedeutung der Arbeit	17
1.3 Im Forschungsfeld Kindheit, Religion und Medien: Aufbau der Arbeit	20
2 Konzepte von Kindheit im Wandel: Eine historische Sondierung	23
2.1 Historische Kindheitsforschung an der Schnittstelle interdisziplinärer Zugänge	24
2.2 Einblicke in die klassische Antike: Kindheit im <i>oikos</i>	35
2.3 Einblicke in das europäische Mittelalter: Kindheit im Spiegel theologischer Debatten	43
2.3.1 Der Verlauf der menschlichen Entwicklung	47
2.3.2 Das sündhafte Kind	52
2.3.3 Kindheitsbilder auf der Grundlage eschatologischer Erwartungen	54
2.3.4 Jesus als Vorbild visueller Kindheitsdarstellungen	59
2.4 Einblicke in Aufklärung und Romantik: Kindheit als Gegenwelt	65
2.4.1 Das Kind als <i>tabula rasa</i>	72
2.4.2 Kindheit zwischen Natur und Kultur	75
2.4.3 Kinder als Adressat:innen der Musik und Literatur	79
2.4.4 Das Kind als Sinnbild des Ursprünglichen	82
2.5 Aktuelle Debatten: Reflexive Kindheit	90

3	Kindheit als Differenzkonstrukt: Ein kulturwissenschaftlicher Ansatz	97
3.1	Kindheit als Ergebnis generationsbildender Praxen	98
3.2	Kindheit als Entwicklungsprozess	101
3.3	Kindheit als juristisches Konzept	107
3.4	Sozialisation als Interdependenz zwischen Individuum und Gesellschaft	108
4	Grundbegriffe zur Erforschung religiöser Pluralität in Kindermedien	119
4.1	Identität	122
4.1.1	Personale und qualitative Identität	123
4.1.2	Kollektive und kulturelle Identität	129
4.2	Differenz	134
4.2.1	Eigenes, Anderes, Fremdes	135
4.2.2	Wahrnehmung und Sichtbarkeit von Differenz	141
4.2.3	Intersektionalität	147
4.3	Religion	150
4.3.1	Religion als emisches, öffentlich-mediales und wissenschaftliches Konzept	151
4.3.2	Religion als Symbolsystem	156
4.4	Pluralität und Pluralismus	170
4.5	Das kulturelle Imaginäre	176
4.6	Kultur als Kommunikation	183
5	Religiöse Pluralität in Kindermedien erforschen	195
5.1	Bestimmung von Kindermedien	195
5.2	Religion in Kindermedien	203
5.3	Religiöse Pluralität in Kindermedien	215
6	Quellenkorpus und methodische Überlegungen	219
6.1	Kriterien der Quellenauswahl	220
6.1.1	Thema	221
6.1.2	Adressat:innen	221
6.1.3	Mediale Produktionsform	222
6.1.4	Sprache	222
6.1.5	Zeitraum	223

Inhalt

6.2	Ausgewählte Quellen	226
6.3	Einzelmedienanalyse	229
6.3.1	Roman und Kurzgeschichte	230
6.3.2	Sachbuch	231
6.3.3	Bilderbuch	233
6.3.4	Hörspiel	235
6.3.5	Dokumentarfilm	235
6.3.6	Computeranimationsfilm	237
6.3.7	Webseite	238
6.4	Vergleich	239
6.4.1	Intermedialer Vergleich	239
6.4.2	Diachroner Vergleich	240
6.5	Vorgehen und Präsentation der Quellenauswertung	241
7	Im Spiegel der Weltreligionen: Konzepte von Religion	243
7.1	Religion als Phänomen in Kindermedien	244
7.1.1	Verschänkungen verschiedener Zeitkonzepte	244
7.1.2	Das Verhältnis von Glaube und Wissen, Religion und Wissenschaft	253
7.1.3	Wertungen von Religion	272
7.2	Vom Singular zum Plural: Religionen im Vergleich	282
7.2.1	Repräsentationsebenen und Vergleichskategorien	282
7.2.2	Religiöse Gemeinschaften als »Weltreligionen«	293
8	Selbst- und Fremdbilder als Aushandlungsorte von Identität und Differenz	309
8.1	Darstellungen des Eigenen, Anderen und Fremden	309
8.1.1	Das Andere kennenlernen	309
8.1.2	Spiegelungen des Eigenen	321
8.2	Stereotypen und Othering-Prozesse	334
9	Notwendig, bereichernd oder doch normal? Religiöse Pluralität und Pluralismus	343
9.1	Pluralismus als Notwendigkeit	344
9.2	Pluralität als Bereicherung	358
9.3	Pluralismus als Normalität	365

10	Repräsentationen religiöser Pluralität im Wandel der Zeit	373
10.1	Kontinuitäten	374
10.2	Entwicklungen	385
11	Religiöse Pluralität in Kindermedien zwischen Wissens- und Wertevermittlung	393
11.1	Religiöse Pluralität in Kindermedien erforschen	395
11.2	Das Konzept der Kindheit in Kindermedien	400
11.3	Wissen als Grundlage von Toleranz	404
11.4	Das Spannungsverhältnis von Toleranz und Othering-Prozessen	407
11.5	Die Komplexität von Religion in der Kultur als Herausforderung für Kindermedien	409
12	Verzeichnisse	413
12.1	Gesamtes Quellenkorpus	413
12.2	Diskutierte Quellen	421
12.3	Weitere genannte Kindermedien	425
12.4	Sekundärliteratur	428
12.5	Abbildungsverzeichnis	458

Danksagung

Diese Arbeit wurde im Februar 2023 als Dissertationsschrift an der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen. Die Dissertation entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Religionswissenschaft und Religionsgeschichte an der Evangelisch-Theologischen Fakultät und wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Menschen nicht möglich gewesen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Mein besonderer Dank gilt Daria Pezzoli-Olgia, die diese Arbeit von der ersten Idee bis zum fertigen Buch begleitet hat. Ich danke ihr von Herzen, dass sie mich stets gefördert hat, meiner Arbeit von Anfang an mit großem Vertrauen begegnet ist und mir die Möglichkeit gab, die Universität »von innen« kennenzulernen. Ihr Engagement für das Fach, die Studierenden und Doktorierenden habe ich als einzigartig erlebt. Vielen herzlichen Dank für die vielen Gespräche, das Mentoring und die Begleitung meiner Arbeit.

Des Weiteren danke ich Gabriele von Glasenapp, die das Zweitgutachten verfasst hat und für die Disputation extra die Reise von Köln nach München auf sich nahm. Ebenso gebührt mein Dank Ulrike Witten, die das dritte Gutachten geschrieben hat und als Drittprüferin an der Disputation mitwirkte.

Für die finanzielle Unterstützung danke ich der Studienstiftung des deutschen Volkes, die mein Projekt von 2019 bis 2022 im Rahmen eines Promotionsstipendiums gefördert hat. Ein ebensolcher Dank gilt dem Mentoring-Programm der Evangelisch-Theologischen Fakultät, das mir die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen sowie die Organisation eigener Tagungen finanziell ermöglichte.

Ich danke der Lektorin Beate Bernstein und den Herstellerinnen Tamara Kuhn und Martina Keller vom Nomos Verlag ganz herzlich für die Zusammenarbeit. Ebenso danke ich der Calwer Verlagsstiftung und der Martha Muchow-

Stiftung, die die Publikation des Buches mit Druckkostenzuschüssen finanziell unterstützt haben. Auch den Herausgeberinnen der Buchreihe *Medien und Religion*, Anna-Katharina Höpflinger, Stefanie Knauß, Marie-Therese Mäder und Daria Pezzoli-Olgianti danke ich an dieser Stelle herzlich, dass sie mein Buch in ihre Reihe aufgenommen haben.

Die Arbeit würde ohne die Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls für Religionswissenschaft und Religionsgeschichte nicht in dieser Form vorliegen. Gäbe es das Prinzip der großen »Doktorschwester«, so wäre Anna-Katharina Höpflinger eine solche für mich. Vielen herzlichen Dank für den Austausch über meine Arbeit, über Geschichte und Geschichtsschreibung, über Isidor von Sevilla, die Belle Epoque-Woche und die Cottingley Fairies. Ihre Unterstützung, ihr Feedback und ihr Interesse an meinem Thema haben meinen Alltag im Büro in den vergangenen sechs Jahren sehr bereichert. Einen herzlichen Dank möchte ich auch an meine Kollegin Hannah Griesse aussprechen, die die Arbeit mit großer Klugheit und Sorgfalt lektoriert und korrigiert hat und mit der ich eine ebenso produktive wie lustige Zeit im Büro hatte. Katharina Luise Merkert sei für ihre Unterstützung ebenso gedankt wie Mirjam Wieser, die meine Abrechnungen zu Tagungsreisen stets besser überblickt hat als ich.

Meine Dissertation konnte ich im Rahmen des Doktorierendenseminars am Lehrstuhl vorstellen und diskutieren. Ich danke Daria Pezzoli-Olgianti, Dolores Zoé Bertschinger, Matthias Eder, Hannah Griesse, Katharina Luise Merkert und Jochen Mündlein für ihre Ratschläge, ihre Ideen und ihre Begleitung meiner Arbeit. Die Gelegenheit zum Austausch hatte ich auch in der Forschungsgruppe Medien und Religion, deren Mitgliedern ich für ihre Impulse und Hinweise sehr danke. Ein besonderer Dank gebührt Paola von Wyss-Giacosa, die Teile meiner Arbeit lektoriert hat.

Das Titelbild des Buches habe ich gemeinsam mit Karin Trabitsch, Emma und Astrid Wagner inszeniert. Ich danke Emma ganz herzlich, dass sie sich auf dieses Abenteuer eingelassen hat und für das Coverbild Modell gesessen hat. Ein großer Dank geht an Familie Wagner für ihre Unterstützung dieses Vorhabens. Karin Trabitsch hat diese Szene als Fotografin mit großer Feingefühligkeit eingefangen, dafür sei ihr herzlich gedankt.

Mein persönlicher Dank gilt meinen Freund:innen Christian Ziegel, Julia Janka und Damaris Raiser, meinen Eltern Rainer und Ute Eberhardt sowie meiner Schwester Katrin Eberhardt, denen ich von ganzem Herzen für ihre Unterstützung und den Rückhalt, den sie mir geben, danke.